



SPANNUNGSFELD ZUSAMMENARBEIT ANGEHÖRIGE / BEISTÄNDE

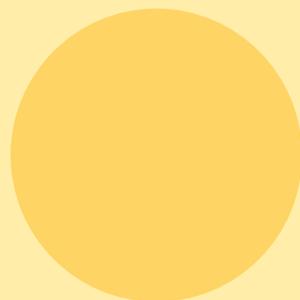
Es ist unser definiertes Ziel allen von uns betreuten Personen in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Dabei stehen unsere betreuten Menschen im Vordergrund und wir wollen generell und situativ eine hervorragende Lebensqualität und ein optimales Wohlbefinden gewährleisten.

Im Jahre 2024 wurden wir diesbezüglich vor grosse Herausforderungen gestellt. Seitens einer Beistandschaft wurden gegen den Sunnegarte massive Vorwürfe erhoben. Dieser Vorwurf wurde unsererseits zwar widerlegt, und trotzdem konnten in den darauffolgenden Gesprächen zwischen dem Stiftungsrat/Heimleitung und der erwähnten Beistandschaft keine zufriedenstellende Lösungen gefunden werden, die eine weitere vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit ermöglicht hätte. Im Gegenteil: gegen den Sunnegarte wurden über einen von der Beistandschaft beigezogenen Anwalt weitere Vorwürfe, Drohungen und Forderungen erhoben. Die Situation war für alle Beteiligten schwierig und konnte dank einem proaktiven Vorgehen seitens des Stiftungsrates und der Heimleitung

entschärft werden. Mit laufenden Vorinformationen an die oberste Behörde GSI und Ombudsstelle des Kantons Bern, aber auch mit dem Beizug von externen Fachpersonen, die sich eingehend mit dem Fall beschäftigt haben, konnte eine Eskalation auf juristischer Ebene vermieden werden.

Wir stehen im Sunnegarte für Transparenz und Offenheit und versuchen, allfällige Probleme frühzeitig zu erkennen und – im Rahmen unserer Möglichkeiten – Gegenmassnahmen einzuleiten, um die genannten Probleme zu lösen oder mindestens zu mildern. Dabei sind wir aber auf die Hilfe aller angewiesen. Wir schätzen die Rückmeldungen und Einschätzungen von Angehörigen und Beiständen. Auch intern sind Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitenden und anderen uns nahestehenden Personen immer sehr willkommen. Nur so können wir im Sinne unseres Leitbildes handlungsfähig und erfolgreich bleiben, und das zum Wohle aller unserer Bewohnenden im Sunnegarte.

Fredi Jakob, Präsident Stiftungsrat
Marion Zürcher, Institutionsleiterin



BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

BILANZ	2024	2023
Aktiven	1'846'497.70	1'652'567.24
Umlaufvermögen	1'394'195.70	1'135'767.24
Anlagevermögen	452'302.00	516'800.00
Passiven	1'846'497.70	1'652'567.24
Verbindlichkeiten	107'998.98	85'463.81
Fondskapital	274'839.73	102'569.25
Eigenkapital	1'463'658.99	1'464'534.18

BETRIEBSRECHNUNG

Betriebsertrag	1'989'583.37	1'755'576.76
Erhaltene Spenden	7'559.87	7'387.00
Betriebsbeiträge Kantone	1'283'960.60	1'081'787.26
Betriebsbeiträge Sozialdienste	156'922.50	129'658.80
Tarifertrag	539'319.20	535'483.90
Übrige Erträge	1'821.20	1'259.80
Betriebsaufwand	1'807'388.08	1'860'711.77
Personalaufwand	1'389'123.55	1'342'595.24
Sachaufwand	364'725.29	453'613.62
Abschreibungen	64'498.00	64'635.30
Finanz-, Ausserordentliches Ergebnis	-158.76	-132.39
Ergebnis	171'395.29	-105'135.01
Zuweisung Schwankungsfonds	1'819.93	-105'190.01
Zuweisung Fonds Infrastrukturpauschale	170'450.55	0.00
Zuweisung freies Kapital	-875.19	55.00

SPENDENEINGANG 2024

Verein Fründe vom Heim Sunnegarte Muri; Kirchengemeinde Muri-Gümligen; Flückiger Lorenz; Schwyer + Marti AG, Wichtrach; Ziegler Anina.

Wir danken herzlich allen genannten und ungenannten Spender:innen.

Twint



Gartenstrasse 17
3074 Muri bei Bern

JAHRESBERICHT 2024 STIFTUNG HEIM SUNNEGARTE, MURI BEI BERN

ANGEHÖRIGEN KAFI / TAG DER OFFENEN TÜR FÜR ANGEHÖRIGE

An einem schönen Sommertag im Juni 2024, trafen wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im blühenden Garten. Nach langer Zeit war es wieder so weit: «Tag der offenen Tür» für Angehörige und Beistände. Es wurde viel gelacht, Erfahrungen ausgetauscht und so mancher hat sich neu kennen gelernt. Verwöhnt mit selbstgebackenen Köstlichkeiten ging ein fröhlicher Tag zu Ende.





ÖFFENTLICHES SOMMERFEST MIT DEM FREUNDESKREIS

Ein Buffet voller hausgemachter Köstlichkeiten, ein Grillmeister und stimmungsvolle Musik waren unser Motto für das diesjährige Sommerfest. Gemeinsam mit dem Verein Freundeskreis Sunnegarte bereiteten wir ein kleines, aber feiner Fest bei uns im Garten vor. Angehörige, Beistände, Freunde und Bekannte waren dazu eingeladen.

Produkte aus den Tagesstätten wie Kräutersalz, Apfelringe, Sirup und Dekorationen wurden zum Verkauf bereitgestellt.

EINLADUNG SAMICHOUSEZUNFT BERN

Was wäre der Samichlous ohne seine Zunft! Im August wurden die Bewohner:innen von der Samichlouszunft Bärn zu einem «Bräteln im Wald» eingeladen. Es wurde ein reichhaltiges Buffet mit Salaten, Grilladen und Desserts bereitgestellt. Um dem Tag mit einer weiteren kulturellen Note abzurunden, gab es Live-Musik und einen Zauberkünstler.

SAMICHOUS UND ADVENTSKONZERT MIT DEM FREUNDESKREIS

Alle Jahre wieder werden wir vom Samichlous besucht und mit Lebkuchen, Nüssen und Guezli verwöhnt. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren, den Verein Freundeskreis Sunnegarte und den Samichlous mit Schmutzli.



AUSBILDUNGEN / BERUFSPRAKTIKUM

Die Qualität der Alltagsbegleitung liegt uns sehr am Herzen. Deshalb fördern wir unsere Mitarbeitenden in ihrer beruflichen Entwicklung und bilden Interessierte im Fachbereich Betreuung sowie in der Sozialpädagogik aus. Jährlich bieten wir ein bis zwei Praktikumsplätze an – sei es zur Berufsorientierung, als Vorbereitung für die Höhere Fachschule in Sozialpädagogik oder Sozialbegleitung, oder als Berufspraktikum für Studierende der Fachhochschule für Soziale Arbeit.

Die Ausbildung zur Fachperson Betreuung (FaBe) dauert regulär drei Jahre. Für Erwachsene ab 25 Jahren mit nachgewiesener Berufserfahrung besteht die Möglichkeit einer verkürzten Ausbildungszeit. Das Studium der Sozialpädagogik umfasst ebenfalls drei Jahre und beinhaltet neben den regulären Schultagen auch Modulwochen.

Um eine fachgerechte Begleitung der Lernenden und Studierenden zu gewährleisten, haben sich zwei Mitarbeiterinnen, Simone Stucki und Raphaela Rüfenacht, zur Berufsbildnerin und Praxisanleiterin HF, ausgebildet. Ihre Aufgaben umfassen unter anderem die Begleitung von Lernenden im Fachbereich Betreuung sowie die Begleitung von Praktikant:innen und Studierenden der Sozialpädagogik oder Sozialen Arbeit.

Weiterbildungen zu den genannten Fachbereichen werden durch ein Weiterbildungskonzept geregelt. Alle neu eintretenden Mitarbeitenden besuchen eine

Einführungsweiterbildung in Gewaltprävention bei Anthrosocial sowie eine zweitägige Schulung zum Qualitätsverfahren «Wege zur Qualität».

Supervision, Klärungshilfe und Fachberatungen gehören zu den internen Weiterbildungen und werden je nach Bedarf eingesetzt. So können wir beispielsweise in der Fachberatung zu Themen wie Autismus und Sexualität direkt auf die Bewohnenden bezogene, sinnvolle Strukturen erarbeiten.

Weiterbildungen sind eine wertvolle Investition in die Zukunft unserer Institution. Das neu erworbene Wissen und die Kompetenzen der Teilnehmenden fließen direkt in unsere Arbeit ein und können unter den Mitarbeitenden geteilt werden. Dies ermöglicht es uns, von einem breiteren Wissenspool zu profitieren und innovative Lösungsansätze zu entwickeln. Durch die Erweiterung unseres Know-hows eröffnen sich neue Gestaltungsmöglichkeiten, die uns helfen, unsere Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern und den Bedürfnissen unserer Bewohnenden noch besser gerecht zu werden.



Praktikantin Anita Germann

INTERVIEW MIT CORINNE MICHEL

Was hat dich motiviert, eine Ausbildung zur Fachfrau Betreuung im Behindertenbereich zu absolvieren?

In diesem Beruf lerne ich ständig dazu, über die Menschen, ihre Bedürfnisse und über mich selbst. Das macht die Arbeit besonders spannend.

Welche Fähigkeiten möchtest du in dieser Ausbildung besonders entwickeln?

Ich möchte meine Teamfähigkeit stärken und lernen, wie wir gemeinsam optimale Betreuungskonzepte entwickeln können. Dabei ist es mir wichtig, ethische Prinzipien zu beachten und die Rechte aller zu respektieren.

Welche Herausforderungen siehst du darin, diese Ausbildung als erwachsene Frau zu absolvieren?

Eine Herausforderung ist für mich, die Ausbildung mit meinem Privatleben in Einklang zu bringen. Ich muss mir meine Zeit gut einteilen, um sowohl der Schule als auch meinen privaten Verpflichtungen gerecht zu werden. Natürlich war es auch eine Umstellung, wieder regelmässig zu lernen und Prüfungen zu schreiben, da meine Schulzeit schon eine Weile zurück liegt.



Wie hat die Ausbildung deine Sicht auf das Leben und die Bedürfnisse von Menschen mit Unterstützungsbedarf verändert?

Durch den Austausch mit meinen Mitschülerinnen und die Diskussion verschiedener Fallbeispiele, hat sich meine Sichtweise auf Menschen mit Unterstützungsbedarf verändert. Das Kennenlernen verschiedener Perspektiven hat mir geholfen, flexibler und kreativer in meiner Arbeit zu werden.

Die Abschlussprüfungen stehen vor der Tür – wie bereitest du dich darauf vor? Hast du besondere Strategien?

Für die praktische Prüfung bekomme ich gute Unterstützung von S. meiner Ausbilderin. Wenn ich offene Fragen habe, ist sie immer für mich da. Bisher habe ich immer mit selbst gemachten Karteikarten gelernt und diese Methode werde ich auch für die schriftliche Prüfung anwenden.

Vielen Dank für deine Worte!